

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	49 (1942)
Heft:	12
Rubrik:	Färberei, Ausrüstung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bauten von gleicher Höhe handelt, kann man die Bodenfläche als Schlüssel heranziehen. Es wird auffallen, daß keine Summe für die Heizung der Büroräume abgezweigt wurde; das läßt sich durch die Tatsache erklären, daß diese durch eine eigene Zentralheizung bedient werden. Andernfalls müßten in Tabelle 4 auch die Bodenflächen der Büroräume angeführt werden. Für die Schlichtmaschine — und in Ausrüstungsbetrieben und Färbereien für die mit Dampf beheizten Apparate und Maschinen — müssen die Dampfverbrauchsziffern an Hand der jeweiligen Betriebsdauer errechnet werden. Die Errechnung der Dampfkosten pro Tonne erzeugten Dampf dürfte mit einigermaßen neuzeitlichen Meßgeräten und unter Verwendung der in Konto 12 entstandenen Kosten nicht schwer sein. Daß im Sommer die ganze Summe nur der Schlichterei belastet wird, dürfte sich erübrigen zu betonen.

Tabelle 4.

Kostenstelle	qm	%	Verteilungssumme Fr.
1. Kettspulerei	670	5,6	61.56
2. Schußspulerei	870	7,6	83.54
3. Zettlerei	341	3,0	32.98
4. Schlichterei	—	—	750.—
5. stat. Andreherei	119	1,0	10.99
6. fahrb. Andreherei	—	—	—
7. Schaffweberei	5 120	45,0	494.66
8. Jacquardweberei	1 854	16,3	179.18
9. Ferggerei	494	4,3	47.27
10. Versand	486	4,2	46.16
11. Allg. Weberei	874	7,6	83.54
12. Allg. Betrieb	586	5,4	59.36
	11 404	100,0	1 849.24

Weberei allgemein.

Auf diesem Konto wurden alle Kosten verbucht, bei denen nicht genau festgestellt werden kann, ob sie für die Schaff- oder Jacquardweberei aufgewendet wurden. Es sind dies etwa: Kosten der Blattmacher, Reparatur und Neuanschaffung der Webbäume, die in beiden Abteilungen verwendet werden können, Kapitalkosten (Steuern, Abschreibungen und Versicherungen), die für den Teil des Betriebes umgelegt werden, der von beiden Abteilungen benützt wird, also etwa Zettelbaumlager und Webereidispositionsraum. Bei diesen allgemeinen Kosten überlege man sich jedoch immer, ob es nicht möglich ist, die Kosten der wirklichen Kostenstelle zu belasten. Es tritt sonst nämlich zu leicht der Zustand ein, daß man aus Bequemlichkeit alles nicht ganz Klare auf diese allgemeinen Konten abschiebt. Die Verteilung erfolgt auf Grund der Stuhlzahl der beiden Betriebsteile, wie in Tabelle 5 gezeigt ist.

Tabelle 5.

Kostenstelle	Webstühle	%	Belastungssumme
7. Schaffweberei	410	68,40	1 670.29
8. Jacquardweberei	190	31,60	771.66
	600	100,0	2 441.95

Allgemeiner Betrieb:

Für diese Kostenstelle gilt das oben gesagte betreffend Verbuchung unklarer Posten in noch erhöhtem Maße. Hier darf nur verbucht werden, was wirklich mit dem besten Willen einer produktiven Abteilung nicht belastet werden kann. Es verbleiben hier also nur die Kosten etwa für die Fabrikhöfe, für allgemeine soziale Anlagen, für Luftschutz und Werkfeuerwehr. Auch können Teile der Gehälter der technischen und in geringem Maße der kaufmännischen (für Lohnbuchhaltung) Angestellten auf diesem Konto verbucht werden. Die Verteilung auf die produktiven Abteilungen erfolgt hier wie Tabelle 6 zeigt, nach der Kopfzahl der in den einzelnen Abteilungen beschäftigten Personen.

Tabelle 6.

Kostenstelle	Personen	%	Belastungssumme Fr.
1. Kettspulerei	16	8,2	738.53
2. Schußspulerei	19	9,7	873.57
3. Zettlerei	4	2,1	189.12
4. Schlichterei	4	2,1	189.12
5. stat. Andreherei	3	1,5	135.09
6. fahrb. Andreherei	2	1,0	90.06
7. Schaffweberei	88	45,0	4 052.66
8. Jacquardweberei	41	21,2	1 909.25
9. Ferggerei	15	7,7	695.46
10. Versand	3	1,5	135.05
	195	100,0	9 005.91

Damit wäre die Arbeit der Verteilung der Kosten der unproduktiven Abteilungen auf die produktiven mit Hilfe von technisch gerechtfertigten Schlüsseln beendet. Mit diesen Zahlen der einzelnen Abteilungen und mit den produktiven Löhnen können die Unkostensätze oder Zuschläge so errechnet werden, daß sie für jede Kalkulation als Grundlage einwandfreier Gestehungskosten verwendet werden können. Leider trifft man heute noch in allzu vielen Betrieben, in denen der Techniker keinen Einfluß auf die Gestaltung der Betriebsbuchhaltung und damit der Kostenerfassung und Kalkulation hat, die Ansicht, daß die oben verteilten Kosten in irgend einer Weise als Gesamtsumme auf den Weblohn oder sonstwie zugeschlagen werden sollen. Daß dieses Verfahren den Forderungen nach einem einwandfreien Bilde des Betriebsablaufes nicht im mindesten gerecht wird, sieht jeder klar denkende Betriebswirtschaftler ein.

FÄRBEREI, AUSRÜSTUNG

Neue Musterkarten

Musterkarte Nr. 1843 der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel mit dem Titel Verstärker Ciba-Formaldehyd-Druckverfahren enthält Drucke auf Baumwolle mit drei verschiedenen Farbstoffklassen, nämlich: Chlorantifinlicht- und Direktfarbstoffe, Neolanfarbstoffe, Säure- und Tuchehtfarbstoffe nach einem neuen, zum Patent angemeldeten Verfahren. Der in der Druckfarbe enthaltene Ver-

stärker Ciba fixiert die Farbstoffe beim anschließenden Dämpfprozeß mit Formaldehyd so gut, daß die Drucke einem Seifen bei 70° C widerstehen.

Das neue Druckverfahren beschränkt sich nicht nur auf Baumwolle, sondern es kann auch auf andere Textilien, wie Viskosekunstseide, Viskosezellwolle usw. angewendet werden.

AUSSTELLUNGS- UND MESSE-BERICHTE

Die Lyoner Seidenindustrie 1942

Vom 12. bis zum 19. November beherbergte das Zürcher Kongreßhaus eine Ausstellung von großer Anzugskraft. Die Lyoner Seidenindustrie zeigte der Bevölkerung unserer Stadt die Erzeugnisse ihres neuzeitlichen Schaffens.

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Städten gehen auf das alte gemeinsame Handwerk, die Kunst des Seidenwebens zurück. Seit mehr als einem Jahrhundert war es wohl der Wunsch eines jeden jungen Zürchers, der die Lehre in einem Seidenfabrikationshaus absolviert hatte, seine Fachkenntnisse durch einen Aufenthalt in Lyon zu bereichern. Die alte Stadt zwischen Rhone und Saône, wo einst berühmte Männer wie Jacquard, Philippe de la Salle, Camille

Pernon, Bony und viele andere lebten, deren Namen auch heute noch als Förderer der dortigen Seidenindustrie einen guten Klang haben, wirkte auf alle jungen Zürcher Seidenfachleute: Dessinateure, Disponenten, Fabrikantensöhne, Rohseidenhändler, Webermeister und angehende Techniker wie ein Magnet. Wer keine Beziehungen oder Empfehlungen besaß, ging wagemutig auf das „pavé“ nach Lyon, vertraute auf sein Können und auch — etwas Glück. Im „Quartier de la Soierie“, zwischen den Plätzen „des Terreaux“ und „Tolozan“, den Rhonebrücken vom Pont St. Clair bis zum Pont de la Guillotière, und droben auf dem Hügel der „Croix Rousse“ strebten sie dann nach einem neuen Wirkungskreis, „klopfen“